

Die ersten Geschäftsjahre

Die neue Gesellschaft übernahm von Herrn Ernst Kuhn die seit Jahren betriebene Papierwarenhandlung mit Buchbinderei und Akzidenzdruckerei samt Vorräten und mietete das für diesen Zweck neu erstellte Gebäude an der Florastrasse, dessen erster Stock bis dahin leer war. Für die damaligen Verhältnisse bot das 35 Meter lange und 11 Meter breite Fabrikgebäude genügend Raum.

Während den ersten Monaten wurde das Geschäft im bisherigen Umfang weitergeführt; die eigentliche Tätigkeit umfasste die Herstellung von Papiersäcken und Druckerarbeiten aller Art u. deren



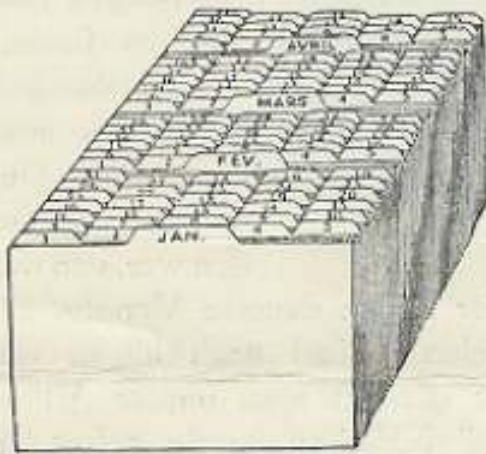
Fabriklokalisäten 1900-1909, Florastrasse

hätten wir sonst leben sollen? Die Einrichtung der Fabrik dauerte Monate, die Schaffung eines bescheidenen Lagers all der vielen Artikel noch länger und am längsten die Gewinnung einer Kundschaft, die geneigt war, unsere Artikel zu führen. Der weitere Ausbau der Fabrikationsmöglichkeiten wurde sofort an die Hand genommen und durch die Anschaffung von 2 Liniermaschinen und einer grossen Druckmaschine die eigentliche Grundlage für die fabrikmässige Herstellung von Geschäftsbüchern geschaffen. Ueberdies wurden alle notwendigen Buchbindereimaschinen gekauft, um die Fabrikation den damaligen Verhältnissen entsprechend so rationell als möglich zu gestalten.

Schon von Anfang an befasste sich die Geschäftsleitung mit dem Gedanken die Privatkundschaft aufzugeben, um den Produkten eigener Fabrikation grössere Aufmerksamkeit zu schenken und deren Absatz zu vermehren. Wir waren uns damals wohl bewusst, dass wir mit dem Verzicht auf die bisherige Privatkundschaft und mit dem Uebergang zur ausschliesslichen Lieferung an die Wiederverkäufer ein grosses Risiko eingehen und dass die Jahresergebnisse anfänglich stark beeinflusst werden, abgesehen von den ausserordentlich grossen Schwierigkeiten und Anstrengungen, die zur Erringung einer entsprechenden Kundschaft notwendig sind. Allein die Erwägung, dass neben den damals bestehenden drei grossen Geschäftsbücherfabriken eine vierte wohl auch noch einen Platz erobern kann und in der Ueberzeugung, dass der Verbrauch von Jahr zu Jahr steigen werde, wurde der für die Zukunft entscheidende Entschluss gefasst, die bisherigen nicht selbst erzeugten Handelsartikel zu liquidieren, die Privatkundschaft aufzugeben und die Gewinnung der Wiederverkäuferskundschaft an die Hand zu nehmen. Die gehegten Befürchtungen haben sich allerdings nur zu sehr erwahrt, es kostete

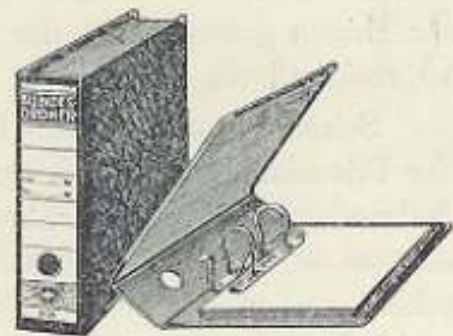
Verkauf, sowie den Handel mit nicht selbst erzeugten Artikeln soweit solche in den Rahmen des damaligen Betriebes fielen. Wir mussten froh sein, dass noch ein gewisser Kundenkreis vorhanden war, von was

viel Mühe und Ausdauer, um den Erfolg zu erringen. Wenn gegen eine gut eingeführte, rechte Ware liefernde Konkurrenz, die zudem 30 und mehr Jahre vorher auf der Welt war, angekämpft werden muss, so braucht es eine ausserordentliche Zähigkeit, um sich nach und nach durchzusetzen und sein Plätzchen an der Sonne zu erobern. Eines war uns von Anfang an klar, dass das Zutrauen der Kundschaft durch prompte Lieferung und durch einwandfreie Ware gesteigert werden kann. Diese beiden Umstände bedingten die Anlage eines grossen Warenlagers, sowohl in Rohmaterialien als ganz speziell in fertigen Produkten und den Ausbau der Fabrikationseinrichtungen. Von jeher legten wir grossen Wert darauf, den Maschinenpark zu vervollkommen. Alte Maschinen, oder solche die durch moderne, leistungsfähigere überholt waren, wurden nicht im Betrieb geduldet und mussten den besten ihrer Art Platz machen. Aber auch der Einführung neuer Artikel wurde die grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Was im Auslande auf dem Gebiete neuzeitlicher Organisation auf den Markt kam, wurde stets mit Interesse verfolgt.



Als vor etwa 18 Jahren von Amerika und England her Kunde von neuartigen Buchhaltungen und Kontrollen auf Karten (Kartothek) für alle Zwecke kam, wandten wir uns rasch entschlossen dieser Neuheit zu und seither lieferten wir an eine grosse Zahl Papeteriegeschäfte und Organisationsfirmen viele Millionen Karten in allen möglichen Ausführungen und zu allen erdenklichen Zwecken. Die Schreibbücherfabrik A.-G. Biella darf sich rühmen, die enormen Vorteile des Kartensystems gleich erkannt und als erste Schweizerfirma

die fabrikmässige Herstellung von Materialien für Kartothekzwecke unternommen zu haben. Ungefähr zu gleicher Zeit wurde auch die Fabrikation eines guten Briefordners unter dem Namen „Bundesordner“ aufgenommen, dem alsbald die bekannten und gut eingeführten „Biella-Schnellhefter“ folgten, beides Artikel die vorher ausnahmslos aus dem Auslande eingeführt wurden. Die von Anfang an hergestellten Artikel vom kleinsten Notizbuch bis zum grössten Geschäftsbuch, sowie auch Durchschreibebücher, Schulartikel, Anhängeetiquetten etc. wurden dabei keineswegs vernachlässigt.



Fabrikmarke